

## Protokoll

über die Konferenzsitzung des Landtages vom 21. April 1942.

Beginn vormittags 9 Uhr.

Reg. Vertreter Vizereg. Chef Dr. Vogt

Anwesend alle Abgeordneten.

Die Protokolle der letzten 2 Sitzungen werden verlesen und genehmigt.

### 1. Kinderhilfeaktion.

Dr. Vogt referiert über den Stand der bisherigen Erhebungen und Prüfung der einzelnen angemeldeten Fälle. Auf Grund der Errechnungen würden ca. 750 Kinder für die Zulage in Frage kommen, so dass es auf das Kind rund Frs. 70 treffen würde.

Der Landtag ist mehrheitlich der Auffassung, dass die Kinderzulage in Form von Gutscheinen gegeben werden soll, um eine Gewähr für eine rationelle Verwendung des Geldes zu haben.

Der Landtag erklärt sich in der Abstimmung einstimmig

- a/ mit diesem Verteilungsschlüssel einverstanden und
- b/ beauftragt die Regierung, die Auszahlung auf dieser Basis vorzunehmen.

Sele wünscht eine möglichst rasche Auszahlung und Bereinigung der ganzen Sache.

### 2.) Subventionsgesuch der Gemeinde Triesen für Meliorationen. X

Der Landtag beschliesst einstimmig, der Gemeinde Triesen für eine Melioration eine Landessubvention von 30% der aufgelaufenen Arbeitslöhne zu geben.

### 3.) Reorganisation der Landesschule und Sekundarschule. J

Präsident verweist auf die vorgängigen Besprechungen im Landtage und die seitens der Landesschule gemachten Anstrengungen auf die Reorganisation der Schulen. Es werde vor allem auf die praktische Ausbildung der Schüler Wert gelegt werden und dafür 2 neue Lehrkräfte gewonnen werden. Für die Landwirtschaft würde Herr Ing. Hofer Unterricht erteilen und für die Mädchen eine Hauswirt-

schaftslehrerin. In Vaduz würde die Reorganisation ca. Frs. 20,000 erfordern.

Anschliessen referieren Landesschuldirektor Dr. Nipp und Prof. Schödler über die Gründe und die geplante Reorganisation und ersuchen um Bewilligung des erforderlichen Kredites, der sich für die Schule nur segensreich auswirken könne.

Bühler verweist auf die geübte Kritik, dass die gleiche Lehrkraft immer die gleichen Unterrichtsstunden gebe. Wenn sie z.B. schwach sei in einem Fach, so würden die Schüler in den 3 Jahren ihres Schulbesuches hier schwach bleiben. Eine Abwechslung in den Fächern sollte daher unbedingt erfolgen.

Dr. Schädler wünscht auch, dass den bisherigen Beschwerden bei der Reorganisation Rechnung getragen werde, sonst nütze es nicht viel. Die Fachverteilung sei unbedingt notwendig.

Dr. Vogt hält die Summe von Fr. 20,000 für zu hoch. Er schätze für Vaduz etwa Frs. 18,000 und für Eschen 6000 Fr., also rund 25,000 Fr.

Präsident hält die Berechnungen des Landestechnikers Vogt für nicht zu hoch, es werde Verschiedenes gemacht werden müssen und es sei besser, einen genügenden Kredit zu bewilligen, damit man nachher Ruhe habe.

Bühler ist für die Entnahme von Fr. 20,000 aus dem Realschulbau-fond und Frs. 5000.- aus dem ordentlichen Budget.

Präsident ist für Schonung dieses Fondes, da man eines Tages um die Baufrage nicht herum komme.

Schädler Eug. ist ebenfalls für die Entnahme aus dem Bau-fond, da ja gewisse Anschaffungen in die neue Schule übernommen werden könnten.

Risch unterstützt den Antrag des Präsidenten.

Hoop redet der Inanspruchnahme des Bau-fondes das Wort.

Kindle glaubt, dass es gleich sei, aus welchem Sack man das Geld nehme, es komme auf dasselbe heraus.

Präsident Praktisch seien die Fondsgelder in der Wirtschaft drinnen, es sei eine rein rechnerische Sache. Wenn das Schwierigkeiten bereiten sollte, sei er bereit, seinen Antrag zurückzuziehen.

Dr. Vogt stellt einen Mittelantrag, die Kosten zur Hälfte aus dem ordentlichen Budget und die andere Hälfte aus dem Baufond zu nehmen.

Der Präsident schreitet sodann zur Abstimmung.

1. Der Landtag beschliesst ~~unanimös~~ <sup>einstimmig</sup>, die Frs. 5000.- für die Lehrkräfte aus dem ordentlichen Schulbudget zu nehmen,
2. bewilligt er einstimmig einen Kredit von Frs. 20,000. zur Ausgestaltung der beiden Schulen und
3. beschliesst er mehrheitlich, dass diese Frs. 20,000 aus dem Realschulbaufund entnommen werden sollen.

Die Herren Realschullehrer danken dem Landtag für das entgegengebrachte Verständnis und entfernen sich.

Dr. Schädler: Wünscht, dass der bestehende Schulbetrieb auch reorganisiert werde. Der Schulinspektion soll eine erhöhte Aufgabe zufallen. Es sei Manches vernachlässigt worden. Wenn keine Ueberprüfung des Schulbetriebes stattfindet, werde der alte Schlenörian weitergehen. Die Reorganisation müsse auch am Bestehenden eingesetzt werden.

Präsident: Ich habe mich damals bei der Anstellung von Reallehrer Ott gewehrt mit Hände und Füßen, es habe nichts genützt und der Mann sei gegen seinen Willen angestellt worden. Er habe die Befürchtungen etwas gekannt und er übernehme in diesem Falle keine Verantwortung. Grundsätzlich habe er die Meinung, dass es schwer gehen werde, einem Menschen eine andere Arbeitsweise beizubringen. Die Landesschule stehe nach Ansicht der Professoren als Mittelschule ausserhalb der gewöhnlichen Schulinspektion und die Landesschule lehne es ab, den Schulkommissär in der Schule drinnen zu haben. Er habe sich daher die Inspektion dieser Schule erleichtert, nicht etwa aus Interesslosigkeit oder Unfreundlichkeit der Schule gegenüber.

Bühler: Ich kenne auf der ganzen Welt keine Schule ohne Oberbehörde. Man müsse den Herren bekanntgeben, dass eine solche Oberbehörde auch für die Landes- und Secundarschule besteht. Was unzweckmässig ist, muss durch die Oberbehörde behoben und Ordnung gemacht werden. Ich möchte den Landtag bitten, über diese Angelegenheit mehr zu befinden, als über die Kreditgewährung.

Präsident: Ich nehme das zur Kenntnis und werde es dem Landes-  
schulrate vorbringen.

Kindle: Wenn man schon von Reorganisation redet, dann müsse man  
reorganisieren, was bisan mangelhaft gewesen sei. Es müsse un-  
bedingt eine Aufsicht sein und existiere nirgends eine Schule  
ohne behördliche Aufsicht.

Präsident: Das Schulgesetz sieht die Aufsicht durch den Landes-  
schulrat vor.

Bühler: stösst sich daran, dass wieder aus dem Auslande Lehrkräf-  
te geholt werden müssen. Er gibt zu überlegen, ob nicht an die  
Schweiz herangetreten werden sollte wegen Uebernahme von wei-  
terem Ziechtensteinischem Zollpersonal.

Dr. Vogt warnt vor diesem Schritt, da die Zolleinnahmen 40-60%  
zurückgegangen seien und man werde in Bern nichts erreichen,  
vielleicht aber das Gegenteil.

Dr. Schädler wünscht eine häufige Kontrolle in den Landesschulen.  
Wenn ein Lehrer nicht imstande sei, einem Kinde die Anfangsbegriff-  
e beizubringen, dann soll er ausgeschaltet werden.

Oehri und Kindle sind für Abhilfeschaaffung.

Präsident: Ich werde die ganze Sache dem Landesschulrate vorlegen.  
Schluss der Sitzung  $\frac{1}{2}$  1 Uhr.  
=====

*Minister  
Franz Eberle*